Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 371

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich **drei Mal**, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt **vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland.** Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Montag, 1. Juni.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der **Morgenausgabe 20 Pf.**, auf der letzten Seite **30 Pf.**, in der **Mittagausgabe 25 Pf.**, an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die **Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags**, für die **Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm.** angenommen

1891

Amtliches.

Berlin, 31. Mai. Der König hat den bisherigen Ober-Landeskulturgerichtsrath Metz zum Präsidenten der General-Kommission für die Provinzen Brandenburg und Pommern, sowie den Stadtkreis Berlin, zu Frankfurt a. O. ernannt und dem Konsistorialrath, Professor D. Voigt zu Königsberg, Ostpr., die nachgesuchte Entlassung aus seinem Nebenamt als Mitglied des Konsistoriums daselbst ertheilt.

In der Liste der Rechtsanwälte ist gelöscht: der Rechtsanwalt von Biernacki bei dem Landgericht in Lissa.

In die Liste der Rechtsanwälte sind eingetragen: der Rechtsanwalt Wahlert aus Ruhrort bei dem Amtsgericht in Rietberg, der Rechtsanwalt von Biernacki aus Lissa bei dem Amtsgericht in Labischin, der Gerichtsassessor Russell bei dem Landgericht in Essen und der Gerichts-Assessor Paul Düring bei dem Landgericht in Elbing.

Deutschland.

Berlin, 31. Mai.

— Abg. Dr. Alexander Meyer sprach am Sonnabend Abend im Bezirksverein der Potsdamer Vorstadt über die Suspension der Getreidezölle. Wenn die Regierung — so führte der Vortragende nach dem Bericht der „Freis. Ztg." etwa aus — mit der Suspension zaudere, so scheine sie über den herrschenden Mangel nicht unterrichtet zu sein. Das sei bedauerlich, denn in einigen Wochen werde man zweifellos zur Maßregel der Suspension greifen müssen, nur sei dann der Schaden, den die Nation zu tragen hat, um etliche Millionen größer geworden. Redner trat dann dem Aberglauben entgegen, als sei die Börse mit ihrer Spekulation wie eine Art Hexenmeister im Stande, die Preise reguliren zu können. Der Getreidehandel habe darüber zu wachen, daß die Vorräthe an Getreide von einer Ernte ausreichen bis zur nächsten, und die Preise so zu reguliren, daß dieselben eine gleichmäßige Vertheilung auf die einzelnen Tage ermöglichen. Es müßten doch Leute vorhanden sein, die dafür sorgten, daß das nothwendige Quantum Getreide auch im Lande vorhanden wäre. Das sei keine Spekulation, sondern die natürliche Konsequenz der Ernährung der Gesellschaft. Ein anderer Vorwurf würde nach der Richtung erhoben, daß die freisinnige Partei an der ganzen Kalamität schuld sei, sie habe fortwährend von der Aufhebung der Zölle gesprochen, und dadurch die Getreidehändler veranlaßt, mit dem Einkauf von Getreide zu warten. So stolz die Partei darauf sein könnte, wenn sie derartig auf den Welthandel einzuwirken im Stande wäre, in diesem Falle muß sie mit Wrangel sagen: „Sie überschätzen mir!" Die freisinnige Partei habe nur das ausgesprochen, was die ganze Bevölkerung fühle und denke, und daran liege es, wenn die Frage jetzt so lebhaft erörtert werde. Die Getreidezölle hätten lange genug bestanden, um ein Urtheil darüber zuzulassen. Thatsache sei es, daß sich weder die Prophezeiungen des Herrn von Kardorff, der da sagte, daß nach Einführung des Zolltarifs die deutsche Landwirthschaft im Stande sein würde, daß Reich mit genügenden Getreidevorräthen zu versorgen, erfüllt haben, noch die Hoffnung des Herrn von Kleist-Retzow, der nach Einführung des Zolltarifs die wirthschaftliche Besserstellung der ärmeren Bevölkerung voraussagte. Herr von Kleist-Retzow gehe einmal in die schlesischen Weberdistrikte. Eine Hebung könne keine einzige Industrie nachweisen, und es sei klar, daß die hohen Brotpreise nachtheilig auf jeden Zweig der Industrie wirken müssen. Die Unsicherheit in der Regierungspresse sei nur auf die Unsicherheit in den Entschließungen der Regierung zurückzuführen. Man habe früher Fehler mit einer gewissen Entschiedenheit gemacht, die jetzige Regierung mache Fehler ohne Entschiedenheit, und das sei eine beklagenswerthe Neuerung. Der Fehler, die für die Volksernährung nothwendigen Schritte nicht rechtzeitig gethan zu haben, werde die Regierung sicherlich schwer büßen müssen. (Lebhafter Beifall.) — Abgeordneter Dr. Barth ergänzte die Ausführungen des Vorredners und präzisirte seinen Standpunkt dahin: Keine Suspension, sondern gänzliche Beseitigung der Getreidezölle. Wird aber eine Suspension beliebt, dann keine Suspension unter neun Monaten. Eine Suspension von kürzerer Dauer ist geeignet, die Dinge noch zu verschlimmern. Redner schloß mit einem Appell an die freisinnige Presse, die freisinnigen Abgeordneten in ihrem Kampfe gegen die Zölle kräftig zu unterstützen. In der sehr lebhaften Diskussion demonstrirte Dr. A. Meyer dann die Wirkung der Zölle an zwei Broten, die er mitgebracht hatte, ad oculos. Die Brote wogen fünf und dreieinhalb Pfund. Das Fünf-Pfund-Brot war vor Einführung der Zölle nicht theurer als jetzt das Dreieinhalbpfund-Brot nach deren Einfühung. Schließlich wurde die folgende Resolution einstimmig angenommen: Der fortschrittliche Verein der Potsdamer Vorstadt erklärt die Unthätigkeit gegenüber der unaufhörlichen Vertheuerung der nothwendigsten Lebensmittel des Volkes für einen schweren, verhängnißvollen Fehler und verlangt die sofortige gänzliche Aufhebung der Getreidezölle. Der Vorstand des Vereins wird beauftragt, in nächster Woche eine große Volksversammlung mit der Tagesordnung: „Verbilligung des Brotes, Aufhebung der Zölle" einzuberufen.

— Ueber den deutsch-freisinnigen Parteitag für Südwestdeutschland, welcher am Sonnabend und Sonntag in Frankfurt a. M. abgehalten wurde, liegt vorerst folgender Bericht der „Frankf. Ztg." vor, welche schreibt:

Zur Begrüßung der von auswärts erschienenen Gäste hatten sich heute Abend die Parteigenossen mit ihren Damen im Zoologischen Garten eingefunden, dessen großer Versammlungssaal fast völlig gefüllt war. Von auswärtigen Theilnehmern waren angemeldet aus Baden 112, Hessen 165, Nassau 116, Rheinpfalz 34, Kurhessen 24, Franken 12, aus verschiedenen Bezirken 17.

Rechtsanwalt Dr. Fritz Meyer hieß die Versammlung im Namen des Vorstandes und Festausschusses herzlich willkommen und dankte für die Bereitwilligkeit, mit welcher der Einladung zum Parteitage Folge geleistet worden. Seit Frankfurt auf dem Neustadter Parteitage zum Vororte ausersehen worden, habe sich der hiesige Verein bemüht, diese Stadt zum festen Mittelpunkt der freisinnigen Bestrebungen zu machen. Wie zeitgemäß dieser Gedanke gewesen, werde dieser Parteitag beweisen, welcher im Dienste der freiheitlichen Sache erprobte Männer zusammenführe und eine Heerschau des südwestdeutschen Freisinns darstelle. Sein Hoch gelte den Parteigenossen und den Gästen fremder Parteien.

Herr R. Schmidt-Cabanis hat dem Parteitage einen Prolog, „Die Mähr von der deutschen Freisinns-Eiche" gewidmet, welcher durch Herrn Dr. N. Bruck vorgetragen wird. Reichstagsabgeordneter Frhr. v. Münch bringt ein Hoch auf den Frankfurter Verein der Fortschrittspartei, Dr. L. Bruck auf die Damen aus.

Abg. Richter, der inzwischen unter stürmischem Beifall in den Saal eingetreten ist, dankt der Versammlung im Namen der parlamentarischen Kollegen für den freundlichen Willkommensgruß: Die alle Erwartungen übertreffende Betheiligung beweise, daß auch ohne den äußeren Anstoß eines Wahlkampfes unter den Parteigenossen dieses Landestheiles reges Leben herrsche. Er glaube im Namen aller Parteigenossen zu handeln, wenn er dem hiesigen Verein schon heute Dank und Anerkennung für dessen Initiative zu diesem Parteifeste ausspreche. In das Hoch des Redners auf die Frankfurter Parteigenossen stimmt die Versammlung unter Beifall ein.

Damit war die Reihe der offiziellen Aussprachen erschöpft; zwischen denselben wechselten Konzertvorträge und gemeinschaftliche Lieder ab.

Weiter wird noch dem „Berl. Tgbl." gemeldet:

Der Parteitag der Freisinnigen Süd- und Westdeutschlands, zu welchem 800 Theilnehmer angemeldet, wurde bei herrlichem Wetter eröffnet. Bei der Vorbegrüßung, die Sonnabend Abend stattfand, sprachen Fritz Meyer und Dr. Bruck von hier, sowie die Abgg. Frhr. v. Münch und Eugen Richter.

Bei der Haupt-Versammlung, die heute Morgen abgehalten wurde, waren folgende deutschfreisinnige Abgeordneten anwesend: Bamberger, Richter, Schmidt-Elberfeld, Hinze, Funk, Pflüger, Uhlendorff, Gutfleisch, Schenck; die Volkspartei war vertreten durch Dillinger und Muser (Baden). Die Vertrauensmänner-Versammlung endete nach 10 Uhr.

Die Hauptversammlung wurde um 11 Uhr eröffnet. Der Abgeordnete Funk hielt die Eröffnungsrede. Er führte aus, daß der liberale Gedanke überall im Vorschreiten sei und daß kleine Meinungsverschiedenheiten unter den Freisinnigen ohne tiefere Bedeutung wären. Er kündigte an, daß Bamberger und Richter sprechen würden. (Bravo!)

Ludwig Bamberger (stürmisch begrüßt) sagt u. A.: Am 30. März 1848 habe er zum letzten Mal in Frankfurt am Main politisch gesprochen. Ein Hauch von jener Zeit wehe über dieser Versammlung. Der Bann, welcher auf Deutschlands einheitlicher Entwicklung lag, sei durch Bismarcks Entlassung gebrochen. Diese Entlassung war ein Glück für Deutschland, aber nicht durch das Parlament herbeigeführt. Deutschland ermangelt bis jetzt eines parlamentarischen Lebens, das noch keimen muß. Ein Zusammengehen mit dem linken Flügel der Nationalliberalen auf wahrhaft liberaler Basis sei möglich und wünschenswerth. Das Zentrum werde allmählich aussterben. Die Gefahren der Sozialdemokratie und der Revolution werden überschätzt. Die Sozialdemokratie werde eine parlamentarische Partei werden und damit die soziale Frage auf friedlichem Wege lösen helfen. Der Sinn für Kultur und Wissen sei unter der Sozialdemokratie mächtig gestiegen. Es lasse sich recht gut mit ihr leben. Der Reichstag werde nach und nach ein germanisches Bild redlich zusammen arbeitender Parteien liefern. Nur die Gleichberechtigung aller Bürger ohne Klassengegensatz könne zur Befreiung führen. (Schluß halb ein Uhr.) [Stürmischer Beifall.]

— Auf dem Parteitag der nationalliberalen Partei, der heute hier abgehalten wurde, wurde folgende von Stockmeyer-Nürnberg vorgeschlagene Resolution angenommen:

Der Delegirtentag erklärt angesichts der vielfach auseinandergehenden Meinungen 1) daß es Aufgabe der Partei ist, in Fragen der Reichs- und Landespolitik unter Wahrung der altbewährten Treue gegen Kaiser und Reich ihre durchaus selbständige, von der Rücksicht auf das Wohl des Ganzen geleitete, nach jeder Seite unabhängige Haltung zu bewahren, insbesondere die alten liberalen Grundsätze zu pflegen.

2) Daß er auf sozialpolitischem Gebiete einen Ruhepunkt für gekommen erachtet, der es gestattet, der praktischen Ausführung der im letzten Jahrzehnt geschaffenen Gesetzgebung die volle Sorge zuzuwenden unter gleichzeitiger sorgsamer Beobachtung der laufenden und der etwa noch auftauchenden sozialen Bedürfnisse.

3) Daß die Partei nach wie vor an dem Grundsatze festhält, daß wirthschaftliche Fragen nicht zur Grundlage politischer Parteien dienen sollen, und deshalb in den Fragen der Handels- und Zollpolitik und des deutsch-österreichischen Handelsvertrages jedem Einzelnen nach seinem pflichtmäßigen Ermessen die Entscheidung überlassen bleiben muß.

Aus diesem letzten Punkt geht hervor, daß der nationalliberale Parteitag sich gegen die Politik des Fürsten Bismarck erklärt.

— Die konservative „Leipziger Zeitung" schreibt über den Getreidezoll:

„Jetzt tragen wir den Zoll, und zwar nach seinem vollen Betrage. Daß dem so ist, steht für Jeden, der des Lesens kundig ist, so zweifellos fest, daß konservative Blätter etwas Besseres thun sollten, als solchergestalt die liberalen Waschzettel in Seichtigkeit des Raisonnements und Unwissenheit über thatsächliche Vorgänge womöglich noch zu überbieten. Thatsache bleibt unter allen Umständen Thatsache und Wahrheit Wahrheit. Sich der letzteren absichtlich oder aus Oberflächlichkeit zu verschließen, könnte der konservativen Partei und ihrer Presse leicht so verhängnißvoll werden, wie es vormals dem liberalen Doktrinarismus seine Farbenblindheit gegenüber thatsächlichen Verhältnissen gewesen ist."

Wir ertragen gern die Vorwürfe der „Seichtigkeit" und „Unwissenheit" gegenüber dem offenen Geständniß, daß der deutsche Konsument in der That den vollen Zollbetrag trägt. Wir hätten nur gewünscht, daß das konservative Blatt auch über den Unsinn von dem Antheil der Spekulation an den jetzigen hohen Getreidepreisen seine Gesinnungsgenossen belehrt hätte.

— Ueber die nationalliberale Partei brechen die „Augsburger Neuesten Nachr.", das Organ des früheren Reichstagsabgeordneten Fischer, den Stab. Dieselben schreiben: „Man versteht hier (in Süddeutschland) nicht eine Haltung, welche eine früher unterstützte Politik preisgiebt, nur weil sie diejenige des in Ungnade gefallenen Fürsten Bismarck ist, welche eine entgegengesetzte Politik unentwegt mitmacht, nur weil sie diejenige der jeweiligen Regierung ist. Nicht Vernunft und Sachlichkeit, nur der ödeste, gesinnungsloseste Opportunismus kann so denken und so operiren. Eine Partei aber, welche erst auf diesem Standpunkt angelangt ist, hat keine politische Existenzberechtigung mehr, sie kann einpacken. Dies Schicksal wird dem einst so stolzen und hehren Nationalliberalismus schließlich wohl blühen, wenn die in ihm noch immer lebendig wirksamen anders und kerniger gearteten Elemente gegenüber jenen Berliner Mollusken nicht Oberwasser bekommen."

— Stöcker hielt am Freitag Abend in der christlich-sozialen Partei in Berlin einen Vortrag über den Stand der sozialmonarchischen Vereinigung. So gewunden die Ausführungen des Redners über diese seine Gründung auch lauteten, so ging daraus doch hervor, daß er damit Fiasko gemacht hat. Von einer neuen Parteigründung will er deshab auch absehen, aber er hofft, daß die Deutschsozialen die Christlichsozialen, die Evangelischsozialen, die christlichen Arbeitervereine und die konservativen Bürgervereine gemeinsam wirken. Die konservative Partei biete Raum für alle diese Abarten. Zum Schluß klagte Stöcker, daß der Deutsche zur Bekämpfung des Judenthums noch nicht voll erwacht sei. Er meinte, daß wir noch vor schweren Zeiten stehen.

— Emin Pascha kehrt nach dem ministeriellen Londoner „Standard" auf Wunsch des Gouverneurs von Soden nach der Küste als deutscher Reichskommissar zurück. Er treffe dort im August ein und begebe sich alsdann mit der Schutztruppe nach dem Nyassa-See, um seinen zwischen diesem und dem Viktoria-See gelegenen Verwaltungsbezirk zu organisiren. Darnach würde Emin, was bisher noch unbestimmt war, die Stellung als Reichskommissar zur Verfügung des Gouverneurs angenommen haben.

Halle (Saale), 30. Mai. Professor Kraus, welcher Katholik ist, erhielt dem „Berl. T." zufolge als Rektor gestern die königliche Bestätigung. Die theologische Fakultät hat sich bei der Wahl wie im Vorjahr der Abstimmung enthalten.

Witterungsbericht

für die Woche vom 1. bis 8. Juni.

(Nachdruck verboten.)

(O.-K.) Nachdem die Neumonde vom 10. März und 8. April durch die sie begleitenden kräftigen Hochfluthen Deutschland vom Winter befreit hatten, brachte die Hochfluthperiode des Neumondes vom 8. Mai den vollen Frühling ins Land. Dieser im allgemeinen ziemlich trockenen Frühjahrszeit gegenüber wird die vom 3. bis 10. Juni reichende nächste Neumondsperiode sich durch starke Regengüsse auszeichnen. Bereits während der Witterungsperiode des von einer totalen Mondfinsterniß begleitet gewesenen jüngsten Vollmondes durchsetzte an den Tagen vom 20. bis 22. Mai ein von Frankreich ausgegangener, nach Nordost gerichteter Wetterumschlag ganz Deutschland bis zur Ostsee, dessen Nachschub am 24. Mai gleichfalls durch zahlreiche Gewitter in Mittel- und Norddeutschland sich kundgab. Ebenso führte der neueste Temperatur-Rückschlag während der letzten Mondviertelsperiode bis jetzt nicht, wie zu Pfingsten das erste Mondviertel wieder Nachtfröste herbei, sondern gab vielmehr zu den von Falb im Voraus bezeichneten Terminen, am 28. und 30. Mai, an vielen Orten zur Gewitterbildung Anlaß. — Es gilt nun, im Vergleich mit den Witterungserscheinungen bei der vorjährigen, entsprechenden Sonnenfinsterniß durch zutreffende Würdigung des jetzigen Auftretens der vier Fluthfaktoren: Erdnähe des Mondes am 31. Mai, Aequatorstand desselben am 1. Juni, Nonentermin am 3. und Sonnenfinsterniß am 6., diejenigen Tage zu bestimmen, an welchen diesmal die stärksten Niederschläge als sogenannte „Johannisfluth" eintreten werden; voraussichtlich sind es der 3., 5. bis 7. und der 11. Juni, nach Verlauf welcher Tage zahlreiche Niederungen deutscher Flußgebiete vom „Johannis-Hochwasser" überschwemmt werden dürften.

Lokales.

Posen, den 1. Juni.

— b. **Maigang.** Sonnabend Nachmittag um 2 Uhr wurde von der Sonntagsschule der Paulikirche ein Ausflug nach Urbanowo unternommen.

* **Feuer.** Eine Alarmirung der Feuerwehr gestern Nachmittag 3 Uhr nach der Fischerei Nr. 29 wurde dadurch herbeigeführt, daß in einem Waschkeller Feuer angemacht worden, der Rauch aber im Schornstein keinen Abzug und dieser durch die offenen Kellerfenster drang, so daß dortige Personen glaubten, es sei eine Feuersgefahr.

— b. **Thierquälerei.** Auf der Großen Gerberstraße wurde am Sonnabend zwangsweise von einem Wagen ein Pferd ausgespannt, das im Kehlgange offene Geschwüre hatte und am ganzen Körper mit offenen Wunden bedeckt war.

— b. **Stromschifffahrt.** Sonnabend Vormittag traf der

Dampfer „Posen II" mit drei beladenen Kähnen hier von Stettin ein und legte am Damm an. Der Schleppdampfer „Kaiser Wilhelm II", den vereinigten Wartheschiffern gehörig, ist Sonnabend Mittag mit fünf beladenen Kähnen im Schlepptau hier angekommen und hat am Bollwerk angelegt.

— b. **Schlägerei.** In einem Lokale der Eichwaldstraße kam es gestern Morgen um 4 Uhr zu einer Schlägerei zwischen Militär und Zivilpersonen.

* **Aus dem Polizeibericht** von Sonnabend und Sonntag. Verhaftet: 11 Bettler. — Verloren: ein Seitengewehr mit Koppel. — Gefunden: ein Stück von einem goldenen Stulpenknopf.

Vom Wochenmarkt.

s. **Posen,** 1. Juni.

Bernhardinerplatz: Der Ztr. Roggen 9—9,50 M., Weizen 12 M., Gerste bis 7,50 M., Hafer 8,75 M., Prima 9 M. Blaue Lupine 3—4 M., Gelbe Lupine bis 4,75 M. Das Schock Stroh 24—27 M., einzelne Bunde 45—50 Pf. Der Ztr. Heu 1,60—2 M., 1 Bund grüne Luzerne 15—20 Pf. — Alter Markt: Der Ztr. Kartoffeln 2,30—2,50 M. Der Ztr. Wrucken 1—1,00 M. 1 junge Gans 2,50—3,50 M., 1 Paar junge Hühner 1—2,50 M., 1 Paar junge Enten 2—2,50 M., 1 Paar junge Tauben 65—75 Pf. Die Mandel Eier 55 Pf. Das Pfd. Butter 1—1,10 M., frischer fetter Landkäse in Stücken zu 5—15 Pf. Die Metze Kartoffeln 12 Pf. Das Pfd. Spargel 30—50 Pf. 1 Kopf Blumenkohl bis 25 Pf. 1 kleines Bund Möhren (5—6 Stück) 5—8 Pf., 1 Bund Oberrüben 6—10 Pf., 1 Bund Porree 5 Pf., 1 Bund grüne Zwiebeln 5 Pf., 2 Bund Schnittlauch 5 Pf., 3 Köpfe Salat 10 Pf. 1 Pfd. Feld-Schoten 45 Pf., 1 Pfd. Kirschen 60 Pf., 3 Bund Radieschen 8—10 Pf., 1 Liter Stachelbeeren 15—20 Pf., 1 Bund Rettig (4—5 Stück) 5 Pf. — Auf dem Viehmarkt standen zum Verkauf 117 Fettschweine. Der Ztr. lebend Gewicht 30—34,50 M. Hammel 9 Stück, das Pfd. lebend Gewicht 20—22 Pf. — Wronkerplatz: Das Pfd. Hechte 70—80 Pf., Aale 1—1,20 M., das Pfd. Schleie 55—65 Pf., Barwin 55—60 Pf., Karauschen 55—60 Pf., Bleie 35—40 Pf., Barsche 40—50 Pf. Die Mandel Krebse 50 Pf. bis 1 M. Das Pfd. Rindfleisch 40—60 Pf., Kalbfleisch 60—65 Pf., Hammelfleisch 55—60 Pf., Schweinefleisch 55—60 Pf., 1 Pfd. geräucherter Speck 75—80 Pf., Schmalz 65—80 Pf., Rindertalg 40—50 Pf., das Pfd. geräucherte Wurst 70—80 Pf. — Sapiehaplatz: 1 junge Gans 2,25—3,50 M., 1 alte Gans 3—3,75 M., 1 schwere fette Gans 7 bis 7,75 M., 1 Paar junge Enten 2—2,75 M., 1 Paar alte schwere Enten 3,75—4 M., 1 Paar junge Hühner 1—2,50 M., 1 Paar alte Hühner 3,50—3,75 M., 1 Paar junge Tauben 65—75 Pf., 1 Paar alte Flug-Tauben (Feldtauben) 1—1,20 M. Die Mandel Hühner-Eier 55 Pf. Das Pfd. Butter 1,10 M., Kochbutter (Naturbutter) 90 Pf. bis 1 M. Die Metze Kartoffeln 12 Pf., 1 Kopf Blumenkohl 20—30 Pf. Das Pfd. Spargel 30—50 Pf., 1 kleines Bund Möhren (4—5 Stück) 5—8 Pf., 1 Bund Oberrüben 8—10 Pf., 1 Bund neue Rettige (4—5 Stück) 5 Pf., 1 Bund kleine Möhren (4—6 Stück) 5—8 Pf., 1 Pfd. Schoten (Feldschoten) 45 Pf., 1 Gurke 40—50 Pf., 1 Pfd. Kirschen 55—60 Pf. Salat 3—4 Köpfe 10 Pf., Radieschen 3 Bund 10 Pf., 1 Bund Sellerie 5 Pf., 1 Bund Petersilie 5 Pf., 1 Sellerie-Wurzel 4—5 Pf., 1 Bund grüne Zwiebeln 5 Pf., 3—4 rothe Rüben 5—8 Pf. 1 Schock schöne große Krautpflanzen 10—12 Pf.

Marktberichte.

Bromberg, 30. Mai. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen nom. 220—230 Mk. — Roggen nom. 180—190 Mk., beides feinster über Notiz. — Hafer nach Qual. 165—178 Mk — Gerste 150—160 Mk. — Kocherbsen 166—180 Mk., Futtererbsen 155—165 Mk. — Wicken 115—125 Mk. — Spiritus 50er Konsum 70,25 Mk., 70er Konsum 50,50 Mark

Marktpreise zu **Breslau** am 30. Mai.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Ware Höchster M. Pf.	gering. Ware Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	22 80	22 60	22 20	21 70	21 20	20 70
Weizen, gelber		22 70	22 50	22 20	21 70	21 20	20 70
Roggen		20 30	20 —	19 80	19 60	19 10	18 60
Gerste		16 80	16 10	15 20	14 70	14 10	13 10
Hafer		16 40	16 20	16 —	15 80	15 60	15 40
Erbsen		16 80	16 30	15 80	15 30	14 30	13 80

Breslau, 30. Mai (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)

Roggen per 1000 Kilogramm —. Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine. — Per Mai 205,00 Br., Mai-Juni 203,00 Br., Juni-Juli 198,00 Br., Juli-August 189,00 Br., September-Oktober 182 00 Gd. — Hafer (per 1000 Kilogr.) —. Per Mai 166,00 Gd., Mai-Juni 166.00 Gd. — Rüböl (per 100 Kilogramm) —. Per Mai 62,00 Br., September-Oktober 62,50 Br. — Spiritus (per 100 Liter a 100 Proz.) excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe, gekündigt —,— Liter. Per Mai (50er) 70,00 Gd., (70er) 50,20 Gd., Mai-Juni 50,20 Gd., Juni-Juli 50,50 Gd., Juli-August 51,00 Br., August-September 51,00 Br. — Zink. Fest.

Die Börsenkommission.

Telegraphische Nachrichten.

Potsdam, 1. Juni. Der Kaiser und die Kaiserin sind um Mitternacht nach Kiel abgereist.

Moskau, 1. Juni. Der Kaiser erwiderte auf die Begrüßungsansprache des Stadthauptes mit dem herzlichsten Dank für den ihm gewordenen Empfang. Er freue sich, daß durch seinen Bruder Moskau vertreten sei und er sei überzeugt, daß sein Bruder Moskau lieb gewinnen würde; er habe Moskau schon von seiner Kindheit her lieb gewonnen.

Wladiwostock, 1. Juni. Der Großfürst-Thronfolger wohnte gestern der Eröffnung des ersten Theiles der Ussuristrecke der sibirischen Eisenbahn bei und legte eine Gedenktafel; er machte eine Fahrt von 2½ Werst auf der neuen Bahn.

Rom, 1. Juni. Beim heutigen Konsistorium wird der Papst nach der Kardinalisirung Gruschas zwanzig neue Bischöfe präkonisiren, nämlich sechs italienische, vier spanische, zwei für Südamerika, einen für Afrika (Angulo und Kongo) und sieben in partibus.

Paris, 31. Mai. Nach einer der Gesandtschaft von Haiti zugegangenen telegraphischen Meldung hat am 28. d. M. in Port au Prince eine bewaffnete Erhebung stattgefunden. Dieselbe wurde jedoch infolge der energischen, von der Regierung ergriffenen Maßregeln alsbald unterdrückt und die Ruhe wiederhergestellt. Im Westdepartement, zu welchem Port au Prince gehört, ist der Belagerungszustand erklärt worden. Die anderen Punkte der Insel sind von der Bewegung nicht ergriffen.

Paris, 1. Juni. Bei der gestrigen Deputirtenwahl in Beaune wurde Ricard (Republikaner) gewählt.

Roubaix, 30. Mai. Die Arbeiter, welche die Arbeit wiederaufgenommen haben, fordern Erhöhung der Löhne und den achtstündigen Arbeitstag. Im Falle der Ablehnung ihrer Forderungen beabsichtigen dieselben von Neuem zu streiken und insgesammt 15 000 Weber und Spuler zum Feiern zu zwingen.

Bilbao, 1. Juni. Infolge der Auflösung einer Versammlung von Streikenden fand zwischen Polizeimannschaften und Streikenden ein Zusammenstoß statt. Der Polizeikommissar wurde mit Steinwürfen und Schüssen empfangen, einer von den Streikenden wurde getödtet. Infolge dieser Vorkommnisse ist der Belagerungszustand proklamirt und der Führer der Sozialisten verhaftet.

London, 1. Juni. Der Streik der Schneider scheint zuzunehmen. Die Arbeiter des Westend beabsichtigen wie die des Ostend die Arbeit einzustellen. 9000 Schneider und Schneiderinnen sollen die Arbeit eingestellt haben.

Bremen, 31. Mai. [Nordd. Lloyd.] Der Schnelldampfer „Saale" hat auf der Fahrt nach Newyork heute früh 2 Uhr Lizard passirt. Der Dampfer „Hohenstaufen" hat gestern auf der Fahrt nach Australien gestern Port Said passirt. Der Dampfer „Köln" ist gestern von Bahia abgegangen. Der Dampfer „Aller" ist gestern Nachmittag in Newyork angekommen. Der Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm I." ist gestern Morgen 11 Uhr in Newyork eingetroffen. Der Postdampfer „Dresden", nach Baltimore bestimmt, hat am 30. Mai 2 Uhr Nachm. Lizard passirt.

Berlin, 1. Juni. [Telegr. Spezialbericht der „Pos. Zeitung."] Im Abgeordnetenhaus gab Reichskanzler v. Caprivi vor der Tagesordnung eine längere Erklärung Namens der Regierung dahin ab, daß die preußische Regierung eine Suspension der Getreidezölle beim Bundesrath nicht beantragen werde. Ein Nothstand sei nicht vorhanden und auch für später nicht vorauszusehen, da eine Mittelernte zu erwarten sei; große Vorräthe seien ferner vorhanden und ein ausreichender Import wahrscheinlich. Bei der voraussichtlich anhaltend steigenden Tendenz der Weltmarktpreise werde die Zollaufhebung zum größten Theil dem Auslande zu Gute kommen. Eine mäßige Herabsetzung auf kurze Zeit bewirke keine Verminderung des Brotpreises, sondern es sei dazu ein gänzlicher Zollerlaß nothwendig, wozu sich aber die Regierung nicht entschließen könne, sowohl wegen der dadurch erfolgenden Schädigung des Handels durch die fehlende Stetigkeit, als auch der Landwirthschaft durch die Schwierigkeit der Wiedereinführung der Zölle und eine Getreideüberschwemmung. Eine dauernde Besserung würden die beabsichtigten Ermäßigungen bei den Handelsverträgen haben. Darauf entstand eine längere Geschäftsordnungsdebatte darüber, ob eine Diskussion über diese Erklärung zulässig sei, was die Abgg. Richter und Rickert zur Wahrung der Würde des Hauses forderten, der Präsident v. Köller und die Konservativen aber versagten und Ersterer auch nicht zuließ.

Darauf wurde die Landgemeindeordnung berathen. Nach einer kurzen Generaldiskussion, in welcher Abg. v. Meyer-Arnswalde sich gegen den Entwurf erklärte, wurden §§ 1 bis 47 mit einer unwesentlichen Aenderung angenommen. Eine längere Erörterung entstand dagegen über das Stimmrecht der Gemeindeversammlung, zu dem verschiedene Anträge gegen die vom Herrenhause vorgenommene Aenderung vorlagen, u. a. ein Antrag Rauchhaupt auf Wiederherstellung der ortsstatutarischen Veränderung bei erhöhtem Stimmrecht statt durch den Provinziallandtag, während ein Antrag Dziembowski nur die Voraussetzung des Einverständnisses der Oberpräsidenten mit dem Provinziallandtag beseitigen wollte; andererseits ging ein Antrag Rickert auf Beseitigung jedes erhöhten Stimmrechts, respektive eine Verlegung der Entscheidung von Veränderungen desselben in die Gemeindeversammlung vor. Minister Herrfurth erklärte den letzteren Antrag für unannehmbar und widersprach auch dem Antrage Rauchhaupt wegen voraussichtlicher Nichtannahme im Herrenhause, empfahl dagegen den Herrenhausbeschluß mit dem Antrage Dziembowski, wofür auch die Abg. Huene und Hobrecht eintraten.

Nachdem auch Abg. Rickert dem Herrenhausbeschluß den Vorzug vor dem Antrag der Konservativen gegeben und die Endzustimmung der Freisinnigen zu der Landgemeinde-Ordnung in jeder Form als der Einführung des Landesrechts statt des Ortsrechts ausgesprochen hatte, wurde die Fassung des Herrenhauses mit dem Antrag Dziembowski angenommen.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Mai und Juni 1891.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
30. Nachm. 2	755,4	NO stark	heiter	+ 19,5
30. Abends 9	754,6	N frisch	heiter	+15,9
31. Morgs. 7	753,3	N mäßig	bedeckt	+13,6
31. Nachm. 2	754,6	NNW mäßig	heiter	+21,4
31. Abends 9	754,8	N leicht	heiter	+17,1
1. Morgs. 7	754,5	N mäßig	bedeckt ¹)	+13,3

¹) Früh von 5 bis 6½ Uhr Regen.

Am 30. Mai Wärme-Maximum +20,1° Cels.
Am 30. = Wärme-Minimum +10,3° =
Am 31. = Wärme-Maximum +22,0° =
Am 31. = Wärme-Minimum +12,2° =

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 31. Mai Morgens 1,16 Meter.
= = 1. Juni Morgens 1,14 =
= = 1. = Mittags 1,14 =

Börse zu Posen.

Posen, 1. Juni. [Amtlicher Börsenbericht.]
Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 68,70, (70er) 48,90. (Loko ohne Faß) (50er) 68 70, (70er) 48,90.

Posen, 1. Juni. [Privat-Bericht.] Wetter: veränderlich. **Spiritus** flau. Loko ohne Faß (50er) 68 70, (70er) 48,90, Juni (50er) 68,70, (70er) 48,90, August (50er) 69,70, (70er) 49 90.

Amtlicher Marktbericht der Marktkommission in der Stadt Posen

vom 1. Juni 1891.

Gegenstand.			gute W. M.	gute W. Pf.	mittel W. M.	mittel W. Pf.	gering. W. M.	gering. W. Pf.	Mitte. M.	Mitte. Pf.
Weizen	höchster	pro 100 Kilogramm	—	—	—	—	—	—	—	—
	niedrigster		—	—	—	—	—	—		
Roggen	höchster		19	—	18	60	18	30	18	53
	niedrigster		18	80	18	40	18	10		
Gerste	höchster		—	—	16	—	15	—	15	25
	niedrigster		—	—	15	50	14	50		
Hafer	höchster		—	—	—	—	—	—	—	—
	niedrigster		—	—	—	—	—	—		

Andere Artikel.

		höchst. M.	höchst. Pf.	niedr. M.	niedr. Pf.	Mitte. M.	Mitte. Pf.
Stroh	pro 100 Kilo						
Richt-		4	50	4	25	4	38
Krumm-		—	—	—	—	—	—
Heu		4	50	4	25	4	38
Erbsen		—	—	—	—	—	—
Linsen		—	—	—	—	—	—
Bohnen		—	—	—	—	—	—
Kartoffeln		5	80	4	—	4	90
Rindfl. v. d. Keule p. 1 kg		1	20	1	10	1	15

		höchst. M.	höchst. Pf.	niedr. M.	niedr. Pf.	Mitte M.	Mitte Pf.
Bauchfl.	pro 1 Kilo	1	20	1	—	1	10
Schweinefleisch		1	20	1	10	1	15
Kalbfleisch		1	30	1	20	1	25
Hammelfl.		1	20	1	10	1	15
Speck		1	60	1	50	1	55
Butter		2	40	1	80	2	10
Rind. Nierentalg		1	—	—	80	—	90
Eier pr. Schck.		2	30	2	20	2	25

Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.

Posen, den 1. Juni.

Pro 100 Kilogramm.

	feine W. M.	feine W. Pf.	mittl. W. M.	mittl. W. Pf.	ord. W. M.	ord. W. Pf.
Weizen	24	50	24	—	23	50
Roggen	18	40	18	—	17	50
Gerste	16	—	15	—	14	50
Hafer	17	30	16	70	—	—
Erbsen Kochw.	17	30	16	80	—	—
= Futterw.	16	—	15	50	—	—
Kartoffeln	5	—	4	50	—	—
Wicken	12	30	11	30	10	80
Lupinen gelbe	9	50	8	80	8	—
Lupinen blaue	8	—	7	20	—	—

Die Marktkommission.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 1. Juni (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 30.
Weizen ermattend		
do. Juni	231 75	245 —
do. Septbr.-Oktbr.	211 —	207 75
Roggen ermattend		
do. Juni	203 —	202 —
do. Septbr.-Oktbr.	177 —	182 50
Rüböl höher		
do. Juni	— —	59 50
do. Septbr.-Oktbr.	60 60	— —

		Not. v. 36.
Spiritus ruhig		
70er loko o. Faß	— —	50 80
70er Juni-Juli	50 10	50 10
70er Juli-August	50 60	47 50
70er Sepbr.-Oktbr.	47 60	44 30
70er Oktbr.-Novbr.	44 60	— —
50er loko o. Faß	— —	
Hafer		
do. Juni	169 50	171 50

Kündigung in **Roggen** 50 Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er 220.000 Ltr., (50er) —,000 Liter

Berlin, 1. Juni. **Schluß-Course.**

			Not. v. 30
Weizen pr.	Juni	231 50	244 —
do.	Septbr.-Oktbr.	210 50	207 75
Roggen pr.	Juni	203 —	201 75
do.	Septbr.-Oktbr.	186 75	183 25
Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.)			Not. v. 30.
do.	70er loko	50 90	50 80
do.	70er Juni-Juli	50 10	50 20
do.	70er August-Septbr.	50 70	50 20
do.	70er Septbr.-Oktbr.	47 60	47 50
do.	70er Oktbr.-Novbr.	44 50	44 40
do.	50er loko	— —	— —

		Not. v. 30
Konsolidirte 4% Anl.	105 40	105 40
3½ „	98 90	98 90
Pos. 4% Pfandbrf.	101 50	101 50
Pos. 3½% Pfandbr.	96 20	96 20
Pos. Rentenbriefe	102 20	102 —
Posen. Prov. Oblig.	95 10	95 25
Oestr. Banknoten	172 95	173 65
Oestr. Silberrente	79 90	79 90
Russ. Banknoten	242 15	243 25
Russ 4½% BdkrPfdbr	100 10	100 50

		Not. v. 30
Poln. 5% Pfandbr.	74 90	75 20
Poln. Liquid.-Pfdbr	73 10	72 60
Ungar. 4% Goldrente	90 75	90 80
Ungar. 5% Papierr.	88 10	87 60
Oestr. Kred.-Akt. ultimo	161 40	162 50
Oest. fr. Staatsb. ultimo	118 60	118 75
Lombarden ultimo	46 30	45 50
Neue Reichsanleihe	85 25	85 25
Fondsstimmung schwach		

Ostpr. Südb. E. S. A	93 30	94 40
Mainz Ludwighfdto	113 90	114 40
Marienb. Mlaw dto	73 40	74 —
Italienische Rente	91 25	91 —
Russ 4% konsAnl 1880	98 25	98 10
dto. zw. Orient. Anl.	75 90	76 —
Rum. 4% Anl.	85 90	85 80
Türk. 1% kons. Anl.	18 25	— —
Pos. Spritfabr. B. A	— —	— —
Gruson Werke	141 90	142 60
Schwarzkopf	262 90	264 50
Dortm. St. Pr. L. A.	66 —	66 75
Inowrzl. Steinsalz	34 60	34 60

Gelsenkirch. Kohlen	157 50	156 10
Ultimo:		
Dux-Bodenb. Eisb A	238 50	239 80
Elbethalbahn „ „	99 50	100 —
Galizier „ „	94 10	94 50
Schweizer Ctr. „ „	166 25	166 30
Berl. Handelsgesell.	138 90	139 25
Deutsche B. Akt.	150 60	150 75
Diskont. Kommand.	176 90	178 25
Königs- u. Laurah.	122 50	122 75
Bochumer Gußstahl	127 25	128 25
Flöther Maschinen	— —	— —
Russ. B. f. ausw H.	81 10	81 10

Nachbörse: Staatsbahn 119 25. Kredit 161 60, Diskonto-Kommandit 177 10

Stettin, 1. Juni (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 30.
Weizen steigend		
do. Juni	244 50	238 —
do Septbr.-Okt.	209 —	206 50
Roggen steigend		
do. Juni	213 —	210 —
do. Septbr.-Okt.	184 50	182 50
Rüböl ruhig		
do. Juni	59 50	59 50
do. Septbr.-Oktbr.	60 —	60 —

		Not. v. 30
Spiritus still		
per loko 50 M. Abg.	— —	— —
„ „ 70 „ „	50 —	50 10
„ Juni „	50 —	50 10
„ August-Sept. „	50 70	50 80
Petroleum*)		
do. per loko	10 90	10 90

Petroleum*) loco versteuert Usance 1½ pCt.

Die während des Druckes dieses Blattes eintreffenden Depeschen werden im Morgenblatte wiederholt.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 2. Juni 1891, Vormittags 8 Uhr, werde ich in Wronke auf dem Bahnhof auf Rechnung des Kaufmanns Herrn Dittmann zu Osterwerdingen — Magdeburg — **192 Ctr. Daber'sche Eßkartoffeln** meistbietend gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigern.

Wronke, den 30. Mai 1891. 7150

Schwarz, Gerichtsvollzieher.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.